

Militär­sport

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **72 (1997)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



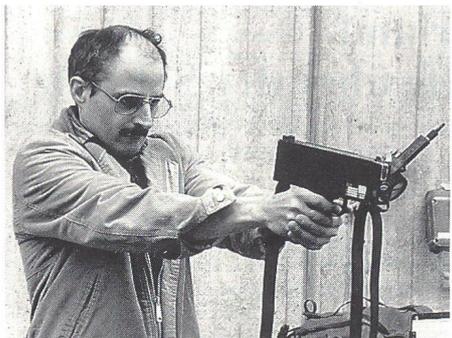
Um den Nahkampf realitätsnah üben zu können, schützen sich die Wehrmänner mit spezieller Kleidung vor schwerwiegenden Verletzungen.

cher Dunkelheit Bewegungen im Umgelände. Je nach Grösse der Geräte werden bei völliger Dunkelheit Sichtweiten bis zu 600 Metern möglich. Mit speziellen Kopfhalterungen für die Restlichtverstärker ist es sogar möglich, ohne Scheinwerferlicht Fahrzeuge zu fahren oder die von blossen Auge nicht sichtbaren Ziele zu bekämpfen. «Mit der Einführung der Nachtsichtgeräte vollzieht sich in der Schweizer Armee ein Quantensprung», meinte Stabsadj Lendi, «denn mit Hilfe der neuen Technik wird die Nachtkampftauglichkeit der Truppe um ein Vielfaches verstärkt.»

In Verbindung mit den neu einzuführenden Nachtsichtgeräten werden auch neue Zielvorrichtungen auf den Sturmgewehren für gute Trefferquoten bei Nacht sorgen. Mit Hilfe eines nur im Nachtsichtgerät sichtbaren Laserstrahls können Ziele anvisiert und sogar aus dem Hüftanschlag getroffen werden. Aktuelle Themen sind im Versuchsstab auch ein Adapter für Gewehrgranaten, ein Scharfschützengewehr und ein Weisslichtaufsatz für den Einsatz der Pistole in der Dämmerung oder in der Dunkelheit von Gebäuden.

Simulatoren schiessen ohne Knall

Unter der Leitung von Adjutant Faasch machten die Teilnehmer des UOV Untersee-Rhein an einer Ausstellung in Walenstadt die Bekanntschaft mit den bei der Infanterie eingeführten Simulatoren für die verschiedensten Waffensysteme. Zielsicherheit wird nicht mehr im scharfen Schuss geübt. Auf den Waf-



Simulatoren ersetzen heute teilweise die Schiessübungen mit scharfem Schuss. Von der Pistole (Bild) bis zur Lenkwaffe lässt sich diese Technik überall anwenden. Anstelle von kostspieliger und lärmträchtiger Munition trifft ein Laserstrahl auf das Scheibenbild und meldet die Flugbahn und die Lage des Aufschlages.

fen montierte Visiergeräte senden einen Laserstrahl auf das Ziel und melden dem Übungsleiter den Treffer. Computergesteuerte Programme lassen ganze Batterien von Scheibenbildern im Gelände oder in speziell für die Übungen errichteten Häuserkomplexen erscheinen und wieder verschwinden. Ohne die umweltbelastenden Knallgeräusche wird geschossen. Am Ende der Übung errechnet der Computer die Trefferquote für jeden Schützen und jedes einzelne Scheibenbild. Mit gleicher Sensortechnik werden Personen und Fahrzeuge «bekämpft» und das Verhalten der Mannschaft korrigiert.



Verband Bernischer-Unteroffiziersvereine (VBUOV)

Jubiläumsschrift 75 Jahre VBUOV

Gegen Einsendung eines frankierten Couverts, Format C5, können gratis bei der nachstehenden Adresse, solange Vorrat, Jub.-Schriften bezogen werden:

Karl Berlinger, Mühlestrasse 54, 3123 Belp
Telefon 031/81921 79

MILITÄRSPORT

AVIA-Meisterschaft

Die AVIA-Meisterschaft der AVIA-Gesellschaften der Offiziere der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen ist ein traditionsreicher Anlass, welcher in den fünfziger Jahren erstmals durchgeführt wurde und heute die inoffizielle, von der Miliz durchgeführte Meisterschaft der Schweizer Luftwaffe ist.

Es werden Wettkämpfe in den Sparten Luftaufklärung, Luftverteidigung (erstmalig mit Beteiligung der Schweizer F/A-18 HORNET), Lufttransporte, Fallschirmaufklärer, Flieger-Boden-Verbände, Kanonen- und Lenkwaffen-Fliegerabwehr, der C-1-Verbände und der in der Luftwaffe eingeteilten Infanteriereformationen durchgeführt.

Als PR-Offizier des Organisationskomitees freut es mich besonders, Sie für diesen Anlass einzuladen. Am 12. September findet ein Presseanlass statt, an dem Ihnen Gelegenheit geboten wird, Einblick in den Wettkampf zu erhalten. Wir werden auch dafür besorgt sein, dass Sie Gelegenheit erhalten, an der Flight-Line zu fotografieren. Abschluss des Anlasses bildet ein fliegerisches Rahmenprogramm am 13. September u.a. mit der PATROUILLE SUISSE und dem PC-7-Team.

Anmeldeschluss: 31. Juli 1997.

Ich freue mich, Sie am 12. und 13. September in Emmen begrüßen zu dürfen.

OK AVIA-Meisterschaft

PR-Offizier:

Major Fritz U. Wyssmann, 3303 Jegenstorf

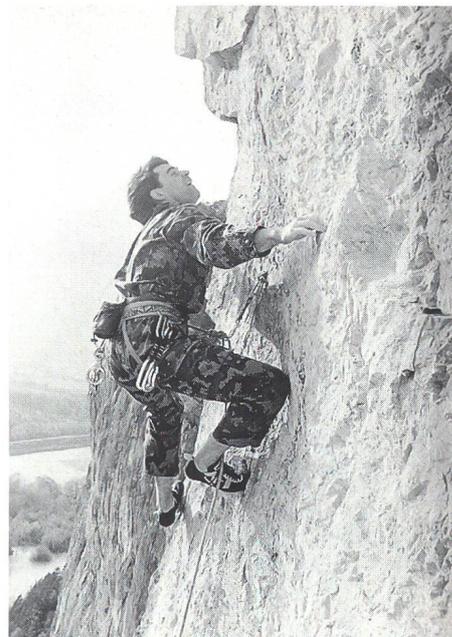


Freiwilliger Gebirgskurs der Felddivision 6

Seit Jahren bietet der sehr gut besuchte freiwillige Gebirgskurs der Felddivision 6 eine ideale Gelegenheit für die ersten Erfahrungen abseits der Wanderwege. Dem Könnler aber bietet er eine gute Trainingsmöglichkeit und zeigt neue Trends im Bergsport.

Vom Freitag abend, 29. August, bis Donnerstag abend, 4. September 1997, wird mit Basis Schwyz der Sommer-Gebirgskurs durchgeführt. Den Teilnehmern wird mit 10 Detachementen ein sehr breites Angebot zur Verfügung gestellt: – Trekking- und leichte Touren abseits der Wanderwege, – Grundausbildung im Fels und Eis mit leichteren Klettertouren, – leichtere Hochtouren, – mittlere bis anspruchsvolle alpine Klettereien, – Sportklettern für Anfänger und für Fortgeschrittene. In den Uneralpen und den unmittelbar benachbarten Gebieten stehen für alle Detachemente optimale Ausbildungsmöglichkeiten zur Verfügung. Während bei den Sportkletterern vor allem alpine Sportklettereien wie Salbitschijen, Ofen, Gandschijen, Selezzerfluh oder Klettergärten wie Muothathal usw. von Bedeutung sein werden, stehen bei den alpin orientierten Detachementen Namen wie Tödi, Clariden, Gletschhorn, Schärhorn oder Schneestock im Programm.

Die Teilnahme wird nicht an der Dienstpflicht angeordnet – die EO wird hingegen ausgerichtet. Von den Teilnehmern wird guter Wille, Lernbereitschaft



Der Gebirgskurs bietet sowohl dem Könnler wie dem sportlichen Einsteiger viel.

und eine relativ gute Kondition erwartet, da der Kurs trotz kameradschaftlicher Atmosphäre anspruchsvoll ist. Das erforderliche technische Material wird zur Verfügung gestellt. Sportkletterer können Kletter-«Finken» auch im Kurs kaufen. Die übrigen Teilnehmer müssen einen guten Bergschuh mitbringen, der, mit Ausnahme beim Trekking-Detachement, auch steigeisenfest sein muss. Der freiwillige Gebirgskurs wird von Major Fritz Müller geleitet. In den technischen Belangen wird er von Oberleutnant Hansueli Bärffuss unterstützt.

Interessierte Frauen und Männer aller Heereseinheiten melden sich bitte bis Mitte Juli bei Major Fritz Müller, Grossbüdt, 9479 Oberschan, an. Unter Fax 081/783 34 25 oder dringenden Fällen unter Telefon 081/783 12 40 können weitere Informationen und Anmeldeformulare bestellt werden. Info D FDIV 6



ALPINE 6 – die verrückte Bergstaffel an der Lenk

Am 16./17. August 1997 wird erstmals zu dieser verrückten Bergstaffel gestartet. Verrückt deshalb, weil sechs verschiedene Disziplinen zu absolvieren sind. Gestartet wird die alpine Sportstaffel als Mannschaft oder als Einzelsportler, die den Titel «Alpine-Man» oder «Alpine-Woman» anstreben. Neben dem Wettkampf ist auch für Unterhaltung gesorgt.

Verrückte Bergstaffel – warum?

Mit einer verrückten Idee hat alles angefangen, und allmählich wurden Nägel mit Köpfen geschmiedet, die «Alpine 6». Die Bergstaffel ist deshalb aussergewöhnlich, weil sechs verschiedene Disziplinen absolviert werden müssen. Der Ausgangspunkt und das Zentrum des ganzen Anlasses wird das Schwimmbad Lenk sein. Von dort aus absolvieren Mannschaften, bestehend aus einem Inline-Skater, Roller-Jetler (ein neues trottinetartiges Fortbewegungsmittel), Schwimmer, Mountainbiker, Bergläufer und Gleitschirmflieger, ein Staffellernen durch die Lenker Bergwelt. Am Rennen können Elite- und Breitensportler aus dem Ausdauer- und Funbereich teilnehmen, welche sich in Teams zusammenfinden, oder Einzelsportler, die den Titel «Alpine-Man» oder «Alpine-Woman» anstreben.

Für Unterhaltung wird ebenfalls gesorgt

Während des Wettkampftages und am Sonntag werden den Teilnehmern und Zuschauern im und ums Schwimmbad viele zusätzliche Aktivitäten und Unterhaltung geboten, wie etwa ein «Alpine 6»-Fest, eine Aquadisco für die Jugend im Hallenbad oder ein Brunch am Sonntagmorgen.